

Übersetzung des Schreibens des

Watershap Limburg, Postbus 2207, NL 6040 CC Roermond

Eingang 11.04.2019

Aktenzeichen 2018-Z17746 Dokument 2019-D1194

Minister, Exzellenz,

Schon früher hat die Provinz Limburg Ihnen gegenüber ihre Besorgnis über den Einfluss unbehandelter Einleitungen auf die Wasserqualität der Grenzwässer und insbesondere der Geul geäußert, und nun weisen wir Sie erneut auf eine beunruhigende Entwicklung hin, nämlich die mögliche Wiedereröffnung der Zinkmine in Plombières durch WalZinc.

Eine Wiedereröffnung der Zinkmine hat ökologische Folgen für den niederländischen Kanal und die Maas. Die Mine liegt vollständig im Geul-Becken, das nach nur 12 km in die Niederlande mündet.

Als Wassermanager sind wir besorgt über die weitreichenden Folgen für das Wassersystem.

Die Kommission wird die Durchführung des Programms infolge von Einleitungen aus Bergbauaktivitäten sowohl in der Erkundungsphase (Erkundungsbohrungen) als auch in der Betriebsphase weiter überwachen. Wir befürchten, dass die Qualität des Wassers und die Beschaffenheit des Wassers (aquatische Flora und Fauna) beeinträchtigt wird, aber auch die Qualität des Bodens und die Bodenbeschaffenheit im Überschwemmungsgebiet der Geul. Insbesondere bei Vorfällen oder Katastropheneinleitungen. Bei wiederholtem Auftreten solcher Katastrophen wird die negative Auswirkung auf das Wasserleben durch das Verschwinden dieser Organismen aus dem System verstärkt, dadurch das Arten aus dem System verschwinden. Die Auswirkungen von Katastrophen werden oft zu Unrecht bei der Entscheidungsfindung nicht berücksichtigt, während solche Katastrophen in der Praxis nicht vollständig verhindert werden können und daher als ökologisches Risiko realistisch im Voraus berücksichtigt werden sollten.

Die Auswirkungen der Verschmutzung der belgischen Geul sind in den Niederlanden aufgrund der kurzen Entfernung und des schnellen Abflusses des Bachwassers schnell spürbar. Da die Verschmutzung weit flussaufwärts der Geul stattfindet, wirkt sich die Verschmutzung auf den größten Teil der Geul aus. Im Oberlauf Belgiens ist der Effekt auch am größten, da der Bach dort noch einen niedrigen Durchfluss hat.

Die Verschmutzung hat dort den höchsten Anteil. Das bedeutet, dass die Makrofauna vor Ort am stärksten betroffen ist, genau dort, wo das Erholungspotenzial am größten ist (Refugienfunktion stromaufwärts). In der Geul gibt es bereits Probleme mit der Wasserqualität, so dass die Makrofauna nicht optimal entwickelt ist. Ein Beispiel dafür ist eine schwere Dungabgabe im August 2018 in Sippenaeken.

In der Regel kann die Erholung aus dem Oberlauf erfolgen. Die Wiedereröffnung des Bergbaus könnte durch eine Kombination von Faktoren, im wesentlichen Wasserverschmutzung, zu einem Rückgang des ökologischen logischen Zustands der Geul für die Makrofauna führen. Dies gilt für den größten Teil der niederländischen und belgischen Geul. Aus Sicht der Wasserrahmenrichtlinie ist dies nicht zulässig, aus Sicht der "no deterioration" (keine Verschlechterung).

Im Geul-Tal ist der Boden in der Nähe des Flusses Geul diffus mit Schwermetallen (Cadmium, Blei und Zink) verunreinigt, die durch Ablagerungen mit kontaminiertem Schlamm (Sedimentation), die in der Region in der Vergangenheit entstanden sind.

Diese Metalle haben ihren Ursprung in den Halden der ehemaligen Zinkminen in Plombières und Kelmis. Der Oberlauf von der Geul schlängelt sich zwischen diesen Haldenbergen und ist somit mit

diesen Metallen belastet. An einigen Stellen im Geul-Tal wurde festgestellt, dass ein nachweisbares menschliches Risiko durch übermäßige Bleikonzentrationen besteht.

Vielleicht unnötigerweise stellen wir fest, dass um 1885 die Einleitungen der alten Zinkminen in Kelmis für das Aussterben der Äsche in der Geul verantwortlich waren. Angesichts des derzeitigen Bestands an (sehr) seltenen Fischarten in der Geul ist die Wiederaktivierung von Zinkminen und die damit verbundenen Risiken einer Kontamination der Geuls nicht wünschenswert.

Es ist wichtig, daran zu erinnern, dass die Erreichung der erforderlichen Umweltqualitätsnormen zur Erreichung der Ziele der europäischen Wasserrahmenrichtlinie bei erneuter Verschmutzung durch eine Zinkmine ernsthaft gefährdet sein wird.

Die Makrofauna, die wirbellosen Wassertiere zum Beispiel, sind sehr empfindlich auf die Wasserqualität. Sie umfassen viele verschiedene Tiergruppen, was sie empfindlich auf verschiedene Arten von Verschmutzungen macht. Die Makrofauna ist ein wichtiger Bestandteil der europäischen Wasserrahmenrichtlinie, auf deren Grundlage die Geul nach festgelegten Normen geprüft wird.

Schließlich erwarten wir auch, dass alle Bergbauaktivitäten negative Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel in dem Gebiet und die damit verbundenen Auswirkungen auf die vorhandenen Quellflüsse haben werden. Wir bezweifeln, dass die beschriebenen Risiken und Beeinträchtigungen beherrschbar sind, und fordern daher, dass die Zinkmine in Plombières nicht mehr reaktiviert wird.

Die beschriebenen Punkte möchten wir in einem Gespräch mit Ihnen näher erläutern. Nach Rücksprache mit dem Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft (Niederlande) können wir Ihnen auch mitteilen, dass sie über dieses Verfahren besorgt sind, das die Wallonische Region nicht ohne Grund in Gang setzt.

Das Ministerium für Infrastruktur und Umwelt (die Leiterin der Delegation bei der Internationalen Maas-Kommission, Frau Liz van Duin) betont hiermit, dass Folgendes erforderlich ist:

Folgeverfahren zu einem EIS mit grenzüberschreitender Wirkung (ESPOO-Übereinkommen). Dies schafft die notwendigen Erkenntnisse über grenzüberschreitende Auswirkungen und ermöglicht es den niederländischen Parteien, sich organisch und rechtzeitig zu beteiligen.

Eine Kopie dieses Schreibens wurde an die folgenden Personen und Organisationen geschickt:

- Bürgermeister und Ratsherren der Gemeinde Plombières
- Service Publique Wallonie, t . a . v. d Herr Xavier Rollin
- Provinz Limburg (Niederlande), zu Händen des Stellvertreters Herrn Hubert Mackus
- Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft (Niederlande), attn: Direktorin für Wasser, Untergrund und Marine, Frau Liz van Duin.

Mit freundlichen Grüßen die tägliche Verwaltung des Limburger Wasserverbandes,

ir. E.J.M. Keulers MMO

secretaris-directeur

drs. ing. P.F.C.W. van der Broeck

dijkgraaf